

Die 'fünf Wege' in der 'Summa theologiae' Thomas v. Aquin

"Es gibt fünf Wege, das Dasein Gottes zu beweisen." Davon nun den ersten Weg:

A. Ausgangspunkt: Die empirische Tatsache der Bewegung

"Der erste und nächstliegende (manifestior) Weg geht von der Bewegung aus. Es ist nämlich gewiß und steht durch Sinneswahrnehmung fest, daß es in dieser Welt Bewegung gibt."

B. Prämisse I: Kausalprinzip

"Alles aber, was in Bewegung ist, wird durch etwas anderes bewegt."

1. Erklärung des Bewegungsbegriffs:

a) zu 'in Bewegung sein': "Denn in Bewegung ist etwas nur, sofern es sich in Möglichkeit (in potentia) hinsichtlich dessen befindet, woraufhin es in Bewegung ist."

b) zu 'bewegen': "Etwas bewegt aber, sofern es in Wirklichkeit (actu) ist. Bewegen ist nämlich nichts anderes, als etwas aus der Möglichkeit in die Wirklichkeit überführen."

2. Formulierung des Kausalprinzips:

"Aus der Möglichkeit kann etwas aber nicht in die Wirklichkeit überführt werden außer durch etwas, das in Wirklichkeit ist. Zum Beispiel macht ein der Wirklichkeit nach Heißes - wie etwa das Feuer - das Holz, das der Möglichkeit nach heiß ist, zu einem wirklich Heißen und bewegt und ändert es dadurch."

3. Ausschluß der Selbstbewegung:

"Es ist aber nicht möglich (possibile), daß etwas in ein und derselben Hinsicht zugleich in Wirklichkeit und in Möglichkeit ist, sondern nur in verschiedener Hinsicht. Was nämlich der Wirklichkeit nach heiß ist, kann nicht zugleich der Möglichkeit nach heiß sein; wohl ist es

zugleich der Möglichkeit nach kalt. Also ist es unmöglich, daß etwas in derselben Hinsicht und auf dieselbe Weise bewegend und bewegt ist oder sich selbst bewegt. Es muß daher alles, was in Bewegung ist, durch etwas anderes bewegt werden."

B. Prämisse II: Ausschluß eines unendlichen Regresses

"Wenn also das, wovon etwas bewegt wird, in Bewegung ist, so muß es auch selbst von einem anderen bewegt werden, und dieses wiederum von einem anderen. So kann man aber nicht ins Unendliche fortgehen, weil es dann kein erstes Bewegendes und infolgedessen überhaupt nichts gäbe, das etwas anderes bewegt. Denn die Sekundärbeweger bewegen ja nur kraft ihres Bewegtwerdens durch einen Erstbeweger. Zum Beispiel bewegt der Stock nur dadurch, daß er von der Hand bewegt wird. Also gelangt man mit Notwendigkeit zu einem Erstbeweger, der von niemandem bewegt wird."

C. Theologische Interpretation der Schlußfolgerung

"Und diesen erkennen alle als Gott".

Der „fünfte Weg“, das 'teleologische' Argument:

In der Sinnenwelt wirken Wesen, die nicht vernunftbegabt sind, stets oder zumindest häufig ('semper aut frequentius') auf ein Ziel hin. Ist dies anders als durch ein über der Welt stehendes geistbegabtes Wesen zu erklären, von dem her alle natürlichen Dinge auf ein Ziel hingeordnet werden?

Quellenangabe:

Verweyen: Gottes letztes Wort;

online unter <http://www.ub.uni-freiburg.de/referate/04/verweyen/golewo04.pdf>)